

Konzeption der KiTa „Haus der kleinen Füße“

Inhaltsangabe

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zum Träger und zur Einrichtung

- Einrichtungsart und Zielgruppe
- Träger mit Kontaktdaten
- Standort und Lage
- Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten
- Essensangebot
- Anzahl der Plätze
- Personelle Ausstattung

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

1.3 Unser rechtlicher Auftrag – Zielvorgaben und BayBEP als Orientierungsrahmen

BayKiBiG, AVBayKiBiG und BayBEP, Kinderschutz, evtl. Trägervorgaben

2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien

2.1 Kinder und Familien im Mittelpunkt – Demokratieprinzip, kulturelle Offenheit, Wohlbefinden / Engagiertheit, Begegnungs-/ Lernkultur

2.2 Unser pädagogischer Ansatz

Überzeugungen / Qualitätsstandards / Arbeitsorganisation / Teamarbeit

2.3 Gemeinwesenorientierung unserer Arbeit – unser lokales Netzwerk

Ausflüge mit Kindern, Netzwerk mit anderen Stellen, Öffentlichkeitsarbeit

2.4 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

➔ Fortbildungen

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

3.1 Übergang vom Elternhaus in die Krippe

3.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

3.3 Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten

3.4 Übergang vom Kindergarten in die Schule und Schulvorbereitung

4. Bildung und Erziehung – unser Angebot für Kinder

4.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

- 4.1.1 Mitwirkung der Kinder (Partizipation), z.B. Kinderkonferenzen
- 4.1.2 Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung (Integration)
Geschlecht, Alter, kulturelle Herkunft, Beeinträchtigung, Talente & Begabungen
- 4.1.3 Anregende Lernumgebung und Exkursionen
- 4.1.4 Ganzheitliche Bildung – Lernen in Projekten und Alltagssituationen
- 4.1.5 Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit in der Einrichtung
Angebotsformen, z.B. Morgenkreis, Tages-, Wochen-, Jahresplanung, Projekte, Workshops, Kurse
- 4.1.6 Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder

4.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele

- 4.2.1 Wertorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder
 - Wertorientierung und Religiosität
 - Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- 4.2.2 Sprach- und mediengewandte Kinder
 - Sprache und Literacy
 - Informations- und Kommunikationstechnik
 - Medien
- 4.2.3 Fragende und forschende Kinder
 - Mathematik
 - Naturwissenschaft und Technik
 - Umweltbildung
- 4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder
 - Ästhetik, Kunst und Kultur
 - Musik
- 4.2.5 Starke Kinder
 - Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
 - Gesundheit

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – unser Angebot für Eltern

- Angebotspalette für Eltern
- Begleitung von Übergängen
- Information und Austausch: Elterngespräche
- Elternberatung und die Vermittlung von Fachdiensten
- Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung: Elternbeirat/Förderverein
- Mitarbeit in der Einrichtung: Eltern als Kooperationspartner
- Stärkung der Elternkompetenz: Bildungsangebote und Elterntreffpunkte in unserer Einrichtung

6. Ausblick: Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung: geplante Veränderungen



Vorwort des Kindergartenträgers

Pfarrcaritas Simbach e. V.

1. Vorsitzende Frau Tanja Karl

„Du hast mich wunderbar gemacht,
an alles Herr hast du gedacht!“

Die Pfarrcaritas Simbach e. V. ist Träger der Kita „Haus der kleinen Füße“ in Simbach b. Landau. Seit Juli 2022 bin ich Vorsitzende des Vereins.

Jedes Kind ist einzigartig und auf seine Weise wunderbar. Jedes Kind in seiner individuellen Persönlichkeit wahr - und ernst zu nehmen sowie entsprechend zu fördern und zu begleiten, entspricht zutiefst dem christlichen Menschenbild, das der Arbeit in unserer Kindertagesstätte und dieser Konzeption zu Grunde liegt.

Die Herausforderungen für Familien werden immer größer. Der Wunsch Familie und Beruf in Einklang zu bringen, Finanzielle Belastungen und andere äußere Einflüsse erschweren den Alltag von uns allen. Für uns ist es wichtig, dass wir Sie als Familie bestmöglich unterstützen und den Kindern eine Umgebung bieten die sie inspiriert und ihnen Anreize bietet. Wir möchten, dass jedes Kind, egal welcher Herkunft



Konzept der KiTa „Haus der kleinen Füße“

größtmögliche Entwicklungschancen hat. Gemeinsam mit den Eltern suchen wir nach Lösungen um einen guten Start in die Zukunft für jedes Kind zu ermöglichen.

Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem Elternbeirat und unserem Kindergartenförderverein ist mir sehr wichtig. Auch auf den Zusammenhalt in unserem Team lege ich großen Wert. Den Eltern danke ich, dass Sie uns Ihr Vertrauen schenken. Wir haben alle das gleiche Ziel und leisten unseren Beitrag damit das Leben der Kinder gelingt.

Das Spiel ist der Weg der Kinder
zur Erkenntnis der Welt,
in der sie leben.

Kinder sind ein Geschenk des Herrn,
sie sind ein Lohn aus seiner Hand.
(Psalm 127,3)

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zum Träger und zur Einrichtung

KiTa Haus der kleinen Füße



... Schritt für Schritt gemeinsam auf den Weg ins Leben

Die Kindertagesstätte Haus der kleinen Füße ist ein besonderer Ort für Kinder und ihre Familien, unter der Trägerschaft der Pfarrcaritas Simbach e.V. 1. Vorsitzende ist Frau Tanja Karl.

Anschrift Träger:

Tanja Karl

Thannhackl 6

94436 Simbach

Tel.: 09954/1374

Email: tanjakarl_kita@aol.com

- Der „Kindergarten“ Simbach besteht laut Unterlagen seit 1930 und wurde von Ordensschwestern gegründet und bis 1964 von diesen geführt.
- 1973 wurde eine Gruppe für auswärtige Kinder eingerichtet und 1974 sogar noch um eine weitere Gruppe ergänzt.
- Im Sommer 1977 erfolgte der Generalumbau der alten Simbacher Grundschule zu unserer jetzigen KiTa.
- Im Jahr 1997 wurde der Kindergarten auf den Namen St. Sebastian getauft.
- Bis Januar 2000 war unsere Einrichtung in Trägerschaft der Pfarrkirchenstiftung und wurde dann von der Pfarrcaritas Simbach unter der Vorstandschaft von Herrn Schrögmeier abgelöst.
- 01.09.2010 Umzug in die neuen Räumlichkeiten unter einem Dach mit der Grundschule und neuer Name „KiTa Haus der kleinen Füße“.
- 2021 Erweiterung des Kindergartens.

Alles unter einem Dach

Bei uns besteht die Möglichkeit, von der Kinderkrippe intern in den Kindergarten zu wechseln und auch die Schule befindet sich im gleichen Haus.

Zurzeit besuchen ca. 170 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt unsere KiTa.

Wir bieten ...

bedarfsgerechte und optimale Kinderbetreuung, überlange Öffnungszeiten, Mittagsbetreuung und geringe Schließzeiten (zum Teil Bedarfsdienst in den Schulferien). Zudem ist es für uns selbstverständlich ein zeitgemäßes durchdachtes Bildungskonzept anzubieten.



Konzept der KiTa „Haus der kleinen Füße“

Standort und Lage

Unsere Kontaktdaten:

Jägerndorfer Straße 10a

94436 Simbach bei Landau

Tel: 09954/9905790

Email: kiga-simbach-landau@caritas-pa.de

Die KiTa befindet sich auf einem Hügel am Ortsrand von Simbach in Richtung Jägerndorf.

Unser Merkmal: Wir sind direkt im Schulgebäude. Von außen wirkt es sehr groß und fällt durch die rote Außenfassade auf.

In die Kinderkrippe gelangt man über den Haupteingang der Grundschule in die Aula, wo sich dann direkt gegenüber dem Haupteingang auch der Eingang zur Krippe befindet. Der Eingang für den Kindergarten befindet sich in der Straße „An der Schule“, wo Ihnen auch ein großer Parkplatz zur Verfügung steht. Unsere KiTa befindet sich im ländlichen Raum. Ca. 40 Kinder kommen mit dem Bus aus den Simbacher Ortsteilen Ruhstorf und Haunersdorf zu uns. Die Kosten für diese Fahrten trägt die Gemeinde. In jedem Bus fährt eine Begleitperson mit, die während der Fahrt für die Kinder zuständig ist.

Der Garten der KiTa befindet sich hinter dem großen Schulgebäude und hat auch einen extra Abschnitt für die Krippenkinder mit altersgemäßen Spielgeräten zu bieten.

Das Waldgrundstück befindet sich ca. 2 km von der KiTa entfernt, in dieses kann jede Gruppe 1x im Monat fahren.

Dort befindet sich ein Bauwagen und ein Unterstand aus Holz die gegebenenfalls Unterschlupf bietet.

Siehe Einleger Waldkonzept speziell für unsere Waldtage.



Konzept der KiTa „Haus der kleinen Füße“

Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag jeweils von **7:00 Uhr bis 16:00 Uhr** geöffnet.

Geschlossen ist unsere Einrichtung an 30 Tagen jedes Kindergartenjahres plus 2 Tage Teamfortbildung, an der alle pädagogischen Mitarbeiter verpflichtend teilnehmen.

In besuchtsarmen Zeiten, d.h. wenn in Schulferienzeiten die KiTa geöffnet ist, behalten wir uns vor, den Bedarf der zu betreuenden Kinder abzufragen. Hierzu ergeht ein gesonderter Brief an unsere Eltern. So ist es uns möglich, unseren Personaleinsatz sinnvoll zu planen!

Unsere **Kernzeit** ist am Vormittag von **8:15 Uhr bis 11:30 Uhr**.

Während dieser Zeit findet die für die Kinder so wichtige Freispielzeit statt in der auch die Lern- und Bildungsangebote laufen.

Unser Büro ist von Montag bis Freitag von 8:00 – 9:00 Uhr besetzt.

Die Gruppen sind telefonisch von **7:30 Uhr bis 8:15 Uhr** (Frühdienstgruppe ist ab 07.00 Uhr erreichbar) und dann wieder **ab 11:30 Uhr** erreichbar. In dringenden Notfällen können Sie natürlich in der jeweiligen Gruppe Bescheid geben.

Mit diesen Durchwahlnummern können Sie uns zu diesen Zeiten in den Gruppen erreichen:

☎ Büro:	990579-0
☎ Krümelmonster	990579-20
☎ Krümelkiste	990579-50
☎ Grashüpfer	990579-30
☎ Tausendfüßler	990579-40
☎ Gänsefüßchen	990579-10
☎ Springmäuse	990579-53
☎ Wackelzähne 1	990579-51
☎ Wackelzähne 2	990579-52

Beiträge und Buchungszeiten

Die Mindestbuchungszeit im Bereich Kindergarten beträgt 4-5 Stunden täglich.

Im Bereich Krippe beträgt die Mindestbuchungszeit 3-4 Stunden täglich.

Die Beiträge sind für 12 Monate zu zahlen.

Siehe aktuellen Einleger „KiTa-Beiträge“



Konzept der KiTa „Haus der kleinen Füße“

Essensangebot

Gesundes Frühstück/Brotzeit:

Verpflichtend für alle Kinder im Haus.

Das Frühstück wird von unseren hauswirtschaftlichen Kräften in Buffetform angerichtet.

Kosten: 20 Euro im Monat

Auch die Getränke werden von der Kita gestellt und sind in den Kosten enthalten.

Mittagessen:

Sie können bei uns ein Mittagessen für ihr Kind buchen.

Ab einer Buchungszeit von 13:00 Uhr ist das Mittagessen verpflichtend.

Die monatliche Gebühr bei einer Buchung von 5 Tagen in der Woche beträgt 77,00 Euro.

Ab April 2023 kochen wir unser Mittagessen selber. Auf die Bedürfnisse und Vorlieben der Kinder können wir direkt eingehen. Wir bringen den Kindern gesunde Ernährung nahe. Dabei dürfen die Kinder auch bei der Zubereitung helfen.

Die Kinder können sich am Tisch selbst ihr Essen nehmen. Betreut werden sie währenddessen von pädagogischem Personal und unseren hauswirtschaftlichen Fachkräften.

Sowohl bei der gesunden Brotzeit als auch beim Mittagessen legen wir großen Wert auf Ausgewogenheit und Qualität. Wir setzen auf Bio und Regionalität.

Anmeldeverfahren in unserer KiTa

Die Termine für die Anmeldung in unserer KiTa werden über

- Zeitung
- Gemeindeblatt
- Und dem Aushang in der KiTa bekannt gegeben.

Die Anmeldeunterlagen sind ab Oktober des vorherigen Kindergartenjahres bis 31. März auf unserer Homepage abrufbar.

Nach Eingang aller Anmeldungen bis 31. März erfolgt die Bedarfsplanung.

Eine Benachrichtigung über den Kindergarten- / Krippenplatz an die Eltern erfolgt Ende Mai.

Nach Möglichkeit erfolgt im Sommer ein Elternnachmittag.

In der Einrichtung finden keine Schnuppertage statt, sondern eine umfassende Eingewöhnung im September in den jeweiligen Stammgruppen.

Die Aufnahme der Kinder erfolgt nur 1x jährlich (September). Grund hierfür ist, dass eine individuelle Eingewöhnung unterschiedlich Zeit in Anspruch nimmt. Nach Abschluss der Eingewöhnungen haben

Konzept der KiTa „Haus der kleinen Füße“

sich die Kinder aneinander gewöhnt und es kann in den Gruppen mit einem strukturierten Tagesablauf begonnen werden. Der feste Ablauf nach einer Eingewöhnung in der KiTa gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit. Eine kindgerechte Balance in den einzelnen Gruppen ist jetzt entstanden.

Anzahl der Plätze

Unsere KiTa ist ein Haus für Kinder und hat eine Betriebserlaubnis für max. 180 Plätze.

Die Möglichkeit des Platzsharings bieten wir nicht an.

Es gibt bei uns aktuell 8 Gruppen

Art der Gruppe	Name der Gruppe	Alter der Kinder	Geöffnet von	bis
Krippe	Krümelmonster	1-3 Jahre	07:00 Uhr	16:00 Uhr
Krippe	Krümelkiste	1-3 Jahre	07:30 Uhr	12:30 Uhr
Kindergarten	Grashüpfer	3-5 Jahre	07:00 Uhr	12:30 Uhr
Kindergarten	Tausendfüßler	3-5 Jahre	07:30 Uhr	12:30 Uhr
Kindergarten	Gänsefüßchen	3-5 Jahre	07:30 Uhr	12:30 Uhr
Kindergarten	Springmäuse	3-5 Jahre	07:00 Uhr	16:00 Uhr
Kindergarten	Wackelzähne 1	5-6 Jahre	07:30 Uhr	12:30 Uhr
Kindergarten	Wackelzähne 2	5-6 Jahre	07:00 Uhr	16:00 Uhr

Personelle Ausstattung

Leitungsteam

Leitung : Verena Weiß

Stellvertretende Leitung: Ramona Stömmmer

Pädagogisches Personal

- 1 Kindheitspädagogin B.A.
- 4 Erzieherinnen
- 2 Pädagogische Fachkraft
- 3 Heilerziehungspfleger
- 8 Kinderpflegerinnen u. -pfleger
- 3 Praktikantinnen
- 3 Assistenzkräfte

weiteres Personal

- 4 hauswirtschaftliche Kräfte



Konzept der KiTa „Haus der kleinen Füße“

- 4 Raumpflegerinnen
- 1 Bürokraft
- 1 Hausmeister
- Praktikantinnen von der Mittelschule, Realschule, vom Gymnasium und von der FOS.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Die gesellschaftlichen Erwartungen an Eltern sind gestiegen. Der Wunsch nach unabhängiger Lebensgestaltung sowie existenzielle Unsicherheiten bringen bei unseren Familien zusätzlich neue Anforderungen für unsere pädagogische Arbeit mit sich.

Wir betreuen in unserer Einrichtung natürlich auch Kinder mit Migrationshintergrund. Für diese Kinder sind, im Besonderen ein geregelter Tagesablauf und beständig wiederkehrende Rituale nötig damit sie sich wohlfühlen und es ihnen leichter fällt die deutsche Sprache zu lernen.

Bei vielen Eltern steht eine optimale Vorbereitung für die Schule an erster Stelle. Die Kinder sollen des Weiteren soziale Grunderfahrungen für ihr Leben sammeln.

Wir stellen auch fest, dass die Eltern einen immer größeren Bedarf zur Beratung in Erziehungsfragen haben. So zum Beispiel zum Thema Medienkonsum der Kinder oder auch Fragen zur Entwicklung in den bestimmten Altersstufen (z.B. Sauberkeitserziehung). Obwohl unsere KiTa sich in einer sehr ländlichen Gegend befindet, spielt Bewegung für die Kinder und Familien eine große Rolle.

Kinder können nicht mehr so wie früher stundenlang im Freien spielen und brauchen daher verstärkt den Bewegungsausgleich zum PC oder Fernseher.

Wir stellen des Weiteren fest, dass der Zusammenhalt bei den meisten Familien unserer KiTa noch eine große Rolle spielt. So erfreuen wir uns immer an der tatkräftigen Unterstützung unserer Familien bei Festen, Gartengestaltung usw. Unsere Elternschaft ist wie eine große Familie, die für die Kinder da ist, wenn Mithilfe gefragt ist.

Es engagieren sich auch zahlreiche Eltern im Elternbeirat und im Kindergarten-Förderverein.

Wenn eine Familie in Not ist wird geholfen ohne zu zögern! (soziales Familienwerk)



Konzept der KiTa „Haus der kleinen Füße“

1.3 Unser rechtlicher Auftrag – Zielvorgaben des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans (BEP) als Orientierungsrahmen

Die allgemein gesetzlichen Grundlagen finden sich im SGB VIII §8a und §72a (Kinder- und Jugendhilfsgesetz KJHG – Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Juni 1990 BGB I (Schutzauftrag) und in den jeweiligen Kita-Gesetzen der Länder.

Für Bayern gilt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG) und die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL).

Es ist zum 01.08.2005 in Kraft getreten und ist ein Gesetz für Kinder und Familien, denn es stärkt den Bildungsauftrag der Tageseinrichtung.

Es wurde damit ein einheitlicher rechtlicher Rahmen für Kindertagesbetreuung geschaffen. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), die dazugehörige Handreichung für Kinder in den ersten drei Lebensjahren und die BayBL geben den Orientierungsrahmen für die Erziehungs- und Bildungsarbeit in unserer Kita.

Auf der Grundlage des BEP ist unsere aktuelle Konzeption entstanden und wird sich weiterentwickeln.

Unsere KiTa befindet sich in katholischer Trägerschaft (Pfarrcaritas Simbach).

2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien

2.1 Kinder und Familien im Mittelpunkt



LEITBILD

KiTa Haus der kleinen Füße

~ Träger Pfarrcaritas Simbach e.V. ~

Schritt für Schritt gemeinsam
auf den Weg ins Leben

LEITSATZ VON J. KORCZAK

*Du hast das Recht
genauso geachtet zu werden
wie ein Erwachsener.*

*Du hast das Recht
so zu sein wie du bist.*

*Du musst dich nicht verstellen,
um so zu sein wie es die Erwachsenen wollen.*

*Du hast das Recht auf den heutigen Tag.
Jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst.
Du Kind, wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch.*

WIR STELLEN UNS VOR:

Wir sind ein katholisches Haus für Kinder und betreuen Kinder mit und ohne Beeinträchtigung von 1 Jahr bis zur Einschulung.

Wir vermitteln ein christliches Menschenbild und sind gleichzeitig offen und tolerant gegenüber anderen Konfessionen.

Unsere KiTa ist im Grundschulgebäude integriert, so dass hier eine enge Verknüpfung stattfindet.



UNSERE ZIELE:

- Kinder als individuelle kleine Menschen anzuerkennen, heißt für uns, zunächst zu schauen, wo die Kinder stehen und wie wir sie in ihrer Entwicklung unterstützen können.
- Wir schaffen in unserer KiTa einen Ort der Begegnung und bieten den Kindern Raum zur Entfaltung ihrer eigenen Persönlichkeit.
- Wir greifen individuelle Bedürfnisse und Lebenssituationen der Kinder auf indem wir Entwicklungs-möglichkeiten und Räume mit den Kindern gemeinsam gestalten. Beispiele dafür sind die Öffnung der Gruppenräume mit Freispiel und unsere Waldtage.
- Wir wollen durch unser Handeln, Fördern, Vermitteln und Helfen für die Kinder Vorbild, Beobachter, Freund und Vertrauter sein.
- Wir respektieren die Verantwortungen und Wünsche der Eltern als Grundlage für die Zusammenarbeit. Im Sinne der familienergänzenden und –unterstützenden Funktion unserer Kita. Im Rahmen unserer Zusammen-





arbeit mit den Eltern streben wir eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft an.

- Bildung von Anfang an => Unser pädagogisches Personal bietet den Kindern Lernerfahrungen nach dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) und stellt seine individuellen Stärken dem ganzen Team zur Verfügung, damit alle Kinder davon profitieren.
- Das Spiel ist in unserer Einrichtung das wichtigste pädagogische Grundprinzip als elementare Form des Lernens.

Wir wünschen uns, dass die Kinder durch unsere ganzheitliche Förderung und Betreuung selbständige Persönlichkeiten werden, die Freude am Leben haben und auch das Rüstzeug die weiteren Schritte in Angriff nehmen zu können.



Was brauchen Kinder



2.2 Unser pädagogischer Ansatz

Die teiloffene Arbeit

Um unseren Kindern ein breites Angebot an vielfältigen und differenzierten Erfahrungen zu ermöglichen, stellen wir ihnen in unserer KiTa vielseitige Spiel- und Lernbereiche bereit. Unsere Gruppenräume sind auf die unterschiedlichen kindlichen Bedürfnisse abgestimmt wobei jeder Raum anders eingerichtet ist (Musikatelier, Bauwerkstatt, Spiel-Raum, usw.).

Die Kinder dürfen sich drinnen wie draußen auf Entdeckungstour begeben, sie dürfen ihre Freunde in den Stammgruppen besuchen und können gruppenübergreifend an den pädagogischen Aktionen teilnehmen.

Zur Erweiterung des Erfahrungsspektrums und damit der Lernmöglichkeiten können die Kinder während der Öffnung alle geöffneten Bereiche des Hauses und den Garten selbstbestimmt nutzen.

Aspekte des teiloffenen Konzepts

- Kinder gehen ihren aktuellen Interessen und Neigungen nach, sensible Lernphasen werden optimal genutzt.
- Auswahl der jeweiligen Bezugsperson in den Bereichen
- Selbstbestimmte Auswahl der Spielpartner in allen Altersgruppen
- Entspannte Atmosphäre – weniger Konflikte
- Vielseitige Lernerfahrungen werden individuell genutzt
- Soziale Gemeinschaft und demokratisches Verständnis werden in vielen Formen erlebbar gemacht.

Benutzungsregeln

Zur Erweiterung des Erfahrungsspektrums und damit der Lernmöglichkeiten können die Kinder während der Öffnung alle geöffneten Bereiche des Hauses und den Garten selbstbestimmt nutzen.

Stammgruppen

Den festen Bezugspunkt finden die Kinder in ihren Stammgruppen, die von 2-3 pädagogischen Mitarbeiterinnen begleitet werden. Dort kommen die Kinder an, werden wahrgenommen und persönlich begrüßt, orientieren sich für diesen Tag und werden über die aktuell geöffneten Bereiche, den Tagesablauf und geplante Aktionen und Projekte informiert.



Konzept der KiTa „Haus der kleinen Füße“

Der Situationsansatz

Beim Situationsansatz handelt es sich um ein sozialpädagogisches Konzept zur Begleitung von Bildungs- und Lebensbewältigungsprozessen von Kindern in Kindertageseinrichtungen im Zielhorizont von Autonomie, Solidarität und Kompetenz.

In unserer KiTa ist es uns wichtig Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft dabei zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt und verantwortungsvoll zu gestalten.

Wir greifen Schlüsselsituationen auf und aus diesen Situationen werden Projekte/Angebote erarbeitet. Durch dieses Lernen an realen Situationen möchten wir die Kinder auf ihr zukünftiges Leben vorbereiten.

Angelehnt an die Reggio-Pädagogik

Das Grundkonzept der Reggio-Pädagogik ist, dass die pädagogischen Fachkräfte mit den Stärken und nicht gegen die Schwächen der Kinder arbeiten. Sie vertreten das Bild des kompetenten Kindes, das seine Entwicklung selbst aktiv voranbringt und die Welt eigenständig erforscht.

Wichtig sind in diesem pädagogischen Konzept die „drei Erzieher des Kindes“. Der erste Erzieher für sich ist das jeweilige Kind, seine Spielkameraden und das soziale Umfeld übernehmen die Rolle des zweiten Erziehers. Der „dritte Erzieher“ ist, nach dem italienischen Erziehungswissenschaftler Loris Malaguzzi, der Raum (nach Tassilo Knauf).

Räume müssen so gestaltet sein, dass sie auf das Kind anregend wirken. Dabei kommt es nicht so sehr darauf an, welche Möbel eine Kita nutzt. Viel wichtiger ist es, dass die Räume in denen Kinder sich überwiegend aufhalten ästhetische Reize bieten und eine Wohlfühlatmosphäre erzeugen.

Aus diesem Grund haben wir uns in unserer Kita für Funktionsräume entschieden (Auflistung siehe Auflistung Raumkonzept). So haben alle Kinder die Möglichkeit sich den Raum auszusuchen, in dem sie sich wohlfühlen und in dem sie am besten lernen können.

Waldpädagogik

Wir sind kein Waldkindergarten, verbringen aber in der Regel meist von April bis Oktober einmal im Monat mit der Stammgruppe einen ganzen Vormittag im Wald. Dort steht uns als Unterkunft auch ein Bauwagen zur Verfügung. Es ist uns wichtig, dass die Kinder Natur erleben und erfahren.

Sie erleben Tiere und Pflanzen in ihren ursprünglichen Lebensräumen und werden dabei für die gegenseitige Abhängigkeit von Mensch und Natur sensibilisiert. Für das freie Spiel wird all das genutzt, was der Wald bietet. Das Spielen im Wald schult ihre Sinne, Phantasie und Motorik und es gibt viel Freiraum für Bewegung und körperliche Aktivität.



Konzept der KiTa „Haus der kleinen Füße“

Integrative Pädagogik/Inklusion

Wir sind der Meinung, dass **alle** Kinder, unabhängig von ihren individuellen Stärken und Schwächen, ein Recht haben, gemeinsam zu leben und **voneinander zu lernen!**

Inklusion heißt für uns, die Unterschiedlichkeit aller Kinder als Bereicherung zu sehen. Wir setzen an den individuellen Stärken und Fähigkeiten des Kindes an. Das Kind kann seine Interessen, Neigungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Ausdruck bringen und selbstbestimmt weiterentwickeln (Partizipation).

Stärken der Mitarbeiter

... werden für alle Gruppen in den Bereichen zur Verfügung gestellt. Teamarbeit wird koordiniert in regelmäßigen Teamsitzungen und ist uns sehr wichtig. Dabei unterstützt sich das pädagogische Personal auch durch Fallbesprechungen (kollegiale Unterstützung) gegenseitig.

Qualitätsstandards

Wir wünschen uns Handlungssicherheit für unsere Mitarbeiter und Praktikanten. Deshalb haben wir begonnen bereits entwickelte Qualitätsteile in unsere Arbeit (z.B. wie funktioniert die Anmeldung in unserer KiTa) in einem Qualitätshandbuch aufzuschreiben und wichtige Prozesse zu dokumentieren (z.B. Projekte, Ablauf einer Geburtstagsfeier usw.)

Auch die Aufgabenorganisation unserer Einrichtung soll dort nach und nach beschrieben werden.

Von jeder Teamsitzung gibt es ein Protokoll, das alle Mitarbeiter unterschreiben. Träger, KiTa-Verwaltung und Leitung unserer KiTa sind im stetigen Austausch über die Einhaltung dieser Qualitätsstandards.

Gezielte Beobachtung und Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsprozessen

Beobachtung

Die Beobachtung ist eine wichtige Informationsquelle über die Entwicklung des Kindes. Durch das gezielte Beobachten des einzelnen Kindes können Entwicklungsfortschritte sichtbar gemacht werden, die für den Austausch zwischen Erzieherinnen, Eltern, Schulen und anderen Einrichtungen wichtig sind. Gezielte Beobachtungsformen, wie 10-Minuten-Beobachtungen, standardisierte Beobachtungsbögen, Soziogramme und Vergleiche der Werke und Ordner von den Kindern ergeben ein Portfolio des Kindes und sind Anlass, unsere Angebote auf die Bedürfnisse der Kinder abzustimmen.



Konzept der KiTa „Haus der kleinen Füße“

Durch Wanddokumentationen werden auch für das Kind gerade bewältigte Entwicklungsschritte sichtbar und vermittelt diesem unsere Wertschätzung.

Wir verwenden folgende Beobachtungsbögen:

- SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen)
- Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)

Vorkurs Deutsch

Der Vorkurs Deutsch ist eine umfängliche und gezielte sprachliche Unterstützung für Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf.

Durchgeführt wird er, in Kooperation, zu gleichen Anteilen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen und von Grundschullehrkräften.

Dokumentation

Es ist uns wichtig, unsere pädagogische Arbeit für Eltern und Kinder zu dokumentieren, um diese transparent zu machen. Wir verwenden dazu verschiedene Dokumentationsformen:

Kita-Ordner:

Jedes Kind besitzt einen Ordner, in dem die gesamte Kindergartenzeit mit Bildern, Liedern, Texten, Werken der Kinder usw. dokumentiert wird.

Tagesrückblick:

Dieser wird täglich erstellt und vor der Stammgruppe ausgehängt/notiert.

Aushang:

Im Garderoben- und Gangbereich werden zu den einzelnen Projekten Plakate, Fotos, Kinderzeichnungen, Collagen oder Kinderaussagen ausgestellt. Diese "sprechenden Wände" verdeutlichen auch wie und was die Kinder lernen.

2.3 Gemeinwesenorientierung unserer Arbeit – unser lokales Netzwerk

- Die Kinder unserer Stammgruppen unternehmen **Ausflüge**, z.B. zu benachbarten Spielplätzen, in die Kirche, ...
- Naturerfahrungen bei den Walddagen
- Einblicke in die Arbeitswelt, z.B. Besuch beim Bürgermeister, mit dem Förster im Wald, Besuch auf dem Bauernhof
- Kennenlernen sozialer Einrichtungen z.B. dem Obst- und Gartenbauverein beim Saftpressen
- KidsPro – starke Kinder. Ein Training zur Verbesserung des Selbstbewusstseins findet einmal jährlich für unsere Vorschulkinder statt.
- Feuerwehr Übung zweimal im Jahr (Räumungsübung, Atemschutz)

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- **Regierung von Niederbayern/Landratsamt Dingolfing**
- **Caritasverband für die Diözese Passau e.V.**

Die übergeordneten Aufsichtsbehörden sind die Regierung von Niederbayern, Bereich Kindertagesstätten und das Landratsamt Dingolfing. Vertreter dieser Behörden machen sich regelmäßig ein Bild über den momentanen Standard der Kindertagesstätte (z.B. organisatorische und pädagogische Rahmenbedingungen, Überprüfung des Gebäudes hinsichtlich der Sicherheitsbestimmungen).

Das Landratsamt Dingolfing begleitet Fortbildungen zu verschiedenen pädagogischen Themen. Unsere KiTa befindet sich in der Diözese Passau und somit ergibt sich für uns die Möglichkeit die fachliche Beratung und Fortbildungen des Caritasverbandes Passau in Anspruch zu nehmen.

Außerdem organisiert der Caritasverband auch regelmäßig Leiterinnenkonferenzen, die für die Leitung verpflichtend sind.

- Zusammenarbeit und kollegialer Austausch findet in organisierter Form auch mit den **KiTa's in unseren Nachbarorten** statt, z.B. Aufhausen, Eichendorf, Schöna, Landau, usw.
- **Fachdienste:**
 - Gesundheitsamt
 - Frühförderung, Logopädie, Ergotherapie
- Enge Zusammenarbeit mit der **Grundschule Simbach**
Unsere KiTa befindet sich im Gebäude bzw. gleichen Haus der Grundschule (gemeinsame Aktionen: z.B. Kasperltheater, Schulbesuch, ...)
- **Gemeinde Simbach**
Die Gemeinde Simbach ist Eigentümer unseres Gebäudes und damit auch mitverantwortlich für die Sicherheit drinnen und im Garten.
Eine große Hilfe hierbei ist unser Hausmeister, der in erster Linie zwar für die Schule verantwortlich ist aber auch in unserer KiTa für Ordnung und Sicherheit sorgt.
- **Fachakademie für Sozialpädagogik und Berufsschule für Kinderpflege**
Praktika werden je nach Schulform abgeleistet. Wir können folgende Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen: Das Vorpraktikum ist ein ganzjähriges Praktikum, bezogen auf ein

Konzept der KiTa „Haus der kleinen Füße“

Kindergartenjahr. Es ist Voraussetzung für die Ausbildung zum/zur Erzieher/in. Vorpraktikanten sind im Gesamtablauf des Kindergartens als Mitarbeiter fest eingebunden und besuchen regelmäßig zu Seminartagen ihre Fachakademie.

Das Begleitpraktikum ist ebenfalls ein ganzjähriges Praktikum. Dabei kommt der/die Absolvent/in der Berufsfachschule für Kinderpflege einmal wöchentlich und teilweise auch wochenweise. Er/sie hat klare Arbeitsanweisungen, hilft ergänzend im Gruppengeschehen und führt auch kleine Beschäftigungen durch.

Das Schnupperpraktikum wird je nach Bedarf angeboten. Aus unserer nahe gelegenen Hauptschule kommen mehrmals im Jahr baldige Schulabgänger. Sie nutzen diese Tage zur Orientierung für ihre Berufswahl. Ebenso Praktikanten von Realschule, FOS oder vom Gymnasium.

Der/die Erzieher/innen, die die Praktikanten anleiten, werden von den Lehrern der Schulen zu einem Informationsnachmittag eingeladen.

Die Anleitung eines Praktikanten hat im Wesentlichen folgende Schwerpunkte:

- Einblick in unsere pädagogische und organisatorische Arbeit geben.
- Einbeziehen der Praktikanten in das pädagogische Gespräch und in das erzieherische Handeln
- Übertragen von Teilverantwortung im Gruppengeschehen und
- Durchführen von regelmäßigen Reflexionsgesprächen

▪ **Öffentlichkeitsarbeit**

- Mitarbeiter als „Botschafter“, d.h. alle Mitarbeiter tragen das Konzept durch die eigene Haltung/Vorbild nach außen
- Elternbriefe, Zusammenarbeit mit den Eltern, Elterngespräche
- Kooperation mit Fachschulen
- Flyer für Praktikanten und Interessierte
- Zeitungsartikel über aktuelle Geschehnisse in der Einrichtung
- eine eigene Webseite
- Zusammenarbeit mit KiTa-Förderverein
- Maimarkt, Herbstmarkt, Weihnachtsmarkt => Stand von Förderverein der KiTa
- Kita App

2.4 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

- Konzeption
- Familienorientierung und Elternbeteiligung

Konzept der KiTa „Haus der kleinen Füße“

- Qualitätshandbuch
- Elternbefragung zur Bedarfsanalyse
- Transparentes Anmelde- und Aufnahmeverfahren
- Elterngespräche
- Öffentlichkeitsarbeit
- Teilnahme an Weiterbildungen
- Mitarbeitergespräche

Qualitätssicherung, Evaluation und Weiterentwicklung findet statt:

Im Team:

- Teilnahme an Weiterbildungen
- Teambesprechungen

In der Elternarbeit:

- Elterngespräche
- Aushänge für Eltern
- „Tür- und Angelgespräche“

In der Öffentlichkeitsarbeit:

- Veröffentlichungen im Pfarrbrief/Gemeindeblatt
- Zeitungsartikel
- Homepage www.kita-kleine-fuesse.de

3. Übergänge des Kindes im Bildungsvverlauf

3.1. Der Übergang vom Elternhaus in die Krippe



Die frühen Übergänge sind wichtige Phasen im Leben der Kinder. Aus dem Bildungs- und Erziehungsplan geht hervor, dass die Kinder in den ersten Übergängen vielfältige Kompetenzen und Selbstvertrauen erwerben, wenn sie den Übergang erfolgreich bewältigt haben. Aus diesen Erfahrungen können die Kinder in späteren Übergängen profitieren.

Daher ist es uns ein großes Anliegen den Übergang von Zuhause in die Krippe gut zu begleiten. Wir arbeiten mit einer individuell ausgerichteten Eingewöhnung. Da sich aus unseren Erfahrungen gezeigt hat, dass jedes Kind ganz individuell auf die neue Situation reagiert. Wir möchten mit den Eltern partnerschaftlich zusammenarbeiten und die Familie begleiten. Besonders wichtig ist es uns, dass jedes Kind die Zeit bekommt, die es für die Eingewöhnung braucht. Für die Familie ist es empfehlenswert, die Zeit für die Eingewöhnungsphase gut einzuplanen. Um einen stressfreien Übergang zu ermöglichen, sollten mindestens 8 Wochen eingeplant werden, in denen eine vertraute Person das Kind in die Krippe begleitet. Die Zeit der Eingewöhnung kann natürlich auch kürzer oder länger sein. Das Kind braucht die Zeit, um die neue Situation kennen zu lernen, um eine Beziehung zum pädagogischen Personal aufzubauen, um starke Emotionen (Trennungsschmerz) zu verarbeiten und darüber Sicherheit zu gewinnen, dass die Eltern immer wieder zurückkommen. Die Eingewöhnungszeit ist für uns in erster Linie Bindungsaufbau. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder von der ersten Trennungsphase Vertrauen und einen Bezug zu uns Betreuern aufbauen können. Um in den Trennungssituationen eine konstante Begleitperson zu haben, die mitfühlend auf den Schmerz des Verlassen Werdens eingeht und für das Kind da ist bis die Eltern zurückkommen. Daher arbeiten wir mit Bezugspersonen, das heißt eine Person aus dem Krippenteam wird von Anfang bis Abschluss der Eingewöhnung die Bezugsperson des Kindes

und deren Eltern sein. Für uns, als Bezugsperson ist es wichtig von den Eltern zu erfahren, wie sie ihr Kind während der Eingewöhnung in der Krippe und zu Hause erleben. Wie verarbeitet das Kind die neue Situation und wie geht es den Eltern dabei. Es ist auch völlig in Ordnung für die Eltern in dieser neuen Situation eigene Gefühle zuzulassen. Für die Eltern ist es auch der Beginn eines Ablösungsprozesses. Wir Betreuer wissen, dass die Eltern großes Vertrauen aufbringen und das Wertvollste was sie haben in unsere Hände geben.

Grober Ablauf einer Eingewöhnung:

- In der ersten Woche besucht das Kind mit einem Elternteil eine Stunde pro Tag die Krippe. Eltern geben ihrem Kind Sicherheit, so kann das Kind den Raum entdecken.
- Die Bezugsperson entscheidet je nachdem, wie weit schon eine tragfähige Bindung vom Kind zur Bezugsperson aufgebaut ist, wann die erste Trennung von den Eltern stattfindet. Die erste kurze Trennung findet ca. ein bis fünf Minuten statt. (In der Regel nach vier bis sieben Tagen)
- Die Eltern verabschieden sich und sagen zum Kind, dass sie gleich wieder kommen. Sie gehen kurz vor die Tür und kommen wieder zurück. Alle Reaktionen vom Kind sind in Ordnung und wichtig für das Kind. Nachdem die Eltern zurückgekommen sind, gehen Eltern und Kind gemeinsam nach Hause.
- Nun werden die Zeiten der Trennung pro Tag immer länger. Bis das Kind eine Stunde schafft.
- Wenn das Kind in der Krippe schlafen soll, dann wird zunächst die Zeit bis zur Schlafenszeit ausgebaut. Das Kind bekommt dann ein paar Tage Zeit, um Sicherheit zu bekommen, dass die Eltern jeden Tag wiederkommen.

Erst wenn eine Bindung zur Bezugsperson aufgebaut ist und das Kind den Ablauf kennengelernt hat, kann die Schlafenszeit in der Krippe beginnen.

3.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten



- Eltern-Gespräch über Eintritt in den Kindergarten mit Infos (Ablauf, ...)
- vorab Absprache der Gruppen + Einschätzung bisheriger Erfahrungen
- ca. 8 Wochen vor gewünschtem Übergang der Gruppen/der wechselnden Kinder vorbereiten (Gespräche, Weg zum neuen Gruppenraum, Vorfreude wecken)
- Besuch mit Krippenpersonal im KiGa
 - Kurzbesuche -> Kreis miterleben -> längere Besuche individuell abgestimmt auf das einzelne Kind
 - Orientierung im neuen Raum
 - Kennenlernen der Kinder in den Gruppen
 - Kontakt zu den neuen Bezugserziehern

Kind entscheidet selbst über Zeit und Kontakte

Kind

Unser Ziel ist es, dass das Kind durch die mehrmaligen Besuche und die Begleitung der Krippenerzieherin Sicherheit und Vertrauen gewinnt und somit einen guten Start in die Kindergartenzeit hat. Bei diesen Besuchen steht das Kind im Vordergrund.

- Bindung
- Zeit nehmen

Nach Besuchen mit der Krippenerzieherin besucht das Kind selbständig die neue Gruppe.

*** Übergang zum gewünschten Zeitpunkt ***

Abschluss-/ Übergangsgespräch Krippe-KiGa

- Reflexion
- Übergabe der Dokumentation

Abschiedsfeier in der Krippe – (Abschluss) Ritual: Überbringen von Fotos etc. in die neue Gruppe

3.3. Der Übergang vom Elternhaus in die Krippe



Die frühen Übergänge sind wichtige Phasen im Leben der Kinder. Aus dem Bildungs- und Erziehungsplan geht hervor, dass die Kinder in den ersten Übergängen vielfältige Kompetenzen und Selbstvertrauen erwerben, wenn sie den Übergang erfolgreich bewältigt haben. Aus diesen Erfahrungen können die Kinder in späteren Übergängen profitieren.

Daher ist es uns ein großes Anliegen den Übergang von Zuhause in den Kindergarten gut zu begleiten. Wir möchten mit den Eltern partnerschaftlich zusammenarbeiten und die Familie begleiten. Die Zeit der Eingewöhnung kann zwischen 1 – 8 Wochen in Anspruch nehmen. Das Kind braucht die Zeit, um die neue Situation kennen zu lernen, um eine Beziehung zum pädagogischen Personal aufzubauen, um starke Emotionen (Trennungsschmerz) zu verarbeiten und darüber Sicherheit zu gewinnen, dass die Eltern immer wieder zurückkommen. Die Eingewöhnungszeit ist für uns in erster Linie Bindungsaufbau. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder von der ersten Trennungsphase Vertrauen und einen Bezug zu uns Betreuern aufbauen können. Um in den Trennungssituationen eine konstante Begleitperson zu haben, die mitfühlend auf den Schmerz des Verlassen Werdens eingeht und für das Kind da ist bis die Eltern zurückkommen. Es ist auch völlig in Ordnung für die Eltern in dieser neuen Situation eigene Gefühle zuzulassen. Für die Eltern ist es auch der Beginn eines Ablösungsprozesses. Wir Betreuer wissen, dass die Eltern großes Vertrauen aufbringen und das Wertvollste was sie haben in unsere Hände geben.

Grober Ablauf einer Eingewöhnung:

- Am ersten Tag kommt das Kind zusammen mit der Bezugsperson für 1 Stunde in den Kindergarten.
- Am zweiten Tag kommt das Kind wieder für 1 Stunde in den Kindergarten, wobei die erste Trennung bereits stattfindet
 - Dies kann nach 5 Minuten sein oder auch erst nach 45 Minuten.
 - Die Eltern verabschieden sich und kommen nach der vereinbarten Zeit pünktlich wieder.
- Am dritten Tag wird das Kind in der Gruppe abgegeben und nach 1 Stunde wieder abgeholt.
- Ab jetzt wird die Zeit, welche das Kind alleine im Kindergarten bleibt, gesteigert. Die Steigerung findet jedoch individuell statt und wird mit der Bezugsperson besprochen. Dies wird gemacht, bis die Buchungszeit erreicht ist.

3.4 Übergang von Kindergarten in die Schule



Schulvorbereitung (Wackelzahn-Club)

In unserer KiTa gibt es für das letzte Besuchsjahr der Kinder eine schulvorbereitende Gruppe: den Wackelzahn-Club.

Der Wackelzahn-Club organisiert sich in Teilgruppen, die aus Kindern der jeweiligen Stammgruppen oder einer Zusammensetzung der Gruppen bestehen (Anzahl der Schulanfängerkinder in den jeweiligen Gruppen ist ausschlaggebend).

Bei den Wackelzähnen werden verschiedene Themen wie z. B. Zahlen behandelt, die auch von den Kindern oft vorgegeben werden (Interessen, Neigungen). Im Besonderen wird hier Wert auf selbständiges Arbeiten gelegt.

In diesem Zeitrahmen werden die Kinder auch beobachtet, um besondere Bedürfnisse frühzeitig zu erkennen und darauf einzuwirken (Rückmeldung an Gruppenerzieher/in, Elterngespräche, Anregung zu Fördermaßnahmen extern).

Für die Wackelzähne bieten wir außerdem das Kinderschutztraining KidsPro an (Die Kosten trägt der Förderverein). Das Gesundheitsamt nutzt im Rahmen der Vorschuluntersuchung die Räume der KiTa. Die Schulanfängerkinder werden in diesem Jahr immer wieder von der Schule eingeladen: Schultheater, Besuch einer Unterrichtsstunde in der 1. Klasse.

Um einen guten Start ins Schulleben zu ermöglichen gehört ein Verabschieden von der Kindertagesstätte dazu. Dies erfolgt durch einen gemeinsamen Abschlussgottesdienst (mit Eltern, Geschwister, Großeltern, ...) und anschließender Feierstunde in den Räumlichkeiten der KiTa.

4. Bildung und Erziehung – Unser Angebot für Kinder

4.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

4.1.1 Mitwirkung der Kinder (Partizipation)

- Kinderkonferenzen in der Stammgruppe
- Mitbestimmung bei Entscheidungsfragen, die die Kinder betreffen (z.B. wenn Regeln aufgestellt werden)
- Die Kinder bestimmen selbst, welche Bereiche sie besuchen
- Bei freien Angeboten können die Kinder wählen, ob sie daran teilnehmen oder nicht.
- Freiwilligkeit auch bei religiösen Festen mit Elternbeteiligung
- Mitwirkung bei der Raumgestaltung
- Mitwirkung und Mitbestimmung bei Projekten (z.B. gesundes Frühstück – welche Nahrungsmittel ...)
- Gestaltung und Ablauf von Geburtstagsfeiern
- Erzähl- und Morgenkreise

4.1.2 Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung

Für die Gruppen ist jedes Kind mit seiner Individualität eine Bereicherung, egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung. Die Kinder lernen voneinander und lernen so frühzeitig Rücksicht und Toleranz. Je früher Kinder mit Beeinträchtigten Kindern in Kontakt kommen desto besser können sie auch als Erwachsene damit umgehen.

Die Kinder beobachten oft die anderen Kinder und lernen, dass nicht alle Kinder gleich sind (**„Ich bin ich, du bist du“**). Jedes Kind ist anders und das ist auch gut so. Auch im Krippenalter erlernen die Kinder krabbeln, robben und laufen, das lernen sie durch beobachten und durch versuchen. Jedes Kinder lernt in seinem Tempo, dabei ist es wichtig dem einzelnen Kind die Zeit zugeben, die es für seine individuelle Entwicklung braucht. Wir Erwachsenen sollten den Kindern ein gutes Vorbild sein und ihre Selbständigkeit fördern (**Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“**). In unserer Einrichtung werden die Stärken aller Kinder gefördert. Durch die verschiedenen Begabungen wird es in der Gemeinschaft lebendig. Die Kinder erfahren in der Gemeinschaft, dass jeder etwas anderes besonders gut kann und die anderen werden dadurch motiviert neue Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlernen. Zur Unterstützung bei Schwächen hilft das Montessori-Material. Im Krippenalter zwischen 0 bis 3 Jahren erlernen die Kinder das Sprechen, dabei lernen sie auch neue Wörter von anderssprachigen Kindern aus der Gruppe und umgekehrt lernen diese die deutsche Sprache. Zusätzlich jede andere kultureller Herkunft eine Bereicherung für die Gruppe. Auch Bewegung ist sehr wichtig, dabei erkennen die Kinder „Das kann ich und das kann ich noch nicht“. Die Kinder sollten den ganzen Tag in der Kindertagesstätte, bei allem was sie tun Spaß und Freude haben aber auch die Möglichkeit haben zur Ruhe zu kommen.

4.1.3 Anregende Lernumgebung und Exkursionen

➤ **Raumkonzept und Materialangebot**

In der teiloffenen Arbeit fungiert der RAUM als der 3. Erzieher.

Wir haben viele Räume, einschließlich Garten, die den Kindern als Lernumgebung zur Verfügung stehen.

Unsere Raumaufteilung und Raumgestaltung soll den elementaren Bedürfnissen der Kinder nach Begegnung, Bewegung, Ruhe, Spiel und Gestaltung entsprechen. Dabei steht ihnen ein leicht erkennbares Angebot an vielfältigen Materialien zur Verfügung, deren Präsentation, Struktur und Ordnung Aufforderungscharakter haben.

Während der geöffneten Zeit haben die Kinder freie Wahl der Räume, je nach Platzangebot.

Neben festen (Stamm-)Gruppenräumen können sich die Kinder auch für folgende Zimmer entscheiden:

Brotzeitstüberl	geöffnet von 08:15 Uhr bis 10:30 Uhr
Bällebad	Toben, Werfen, Rutschen....
Rollenspielzimmer	Einkaufen, Haushalt, Verkleiden, ...
Musikzimmer	Instrumente, Lieder, ...
Atelier	Basteln, Schneiden, Malen, Gestalten
Werkstatt	Sägen, Hammern, Bohren, Feilen, ...
Baubereich	Bauen, Konstruieren,
Medienwerkstatt	Bücher, Laptop, Medien, ...
Forscherbereich	Naturwissenschaft, Mathematik, ...
Turnraum	Toben, Klettern, Eishockey, Rennen, ...
Garten	Fangen, Klettern, Rutschen, Verstecken, Matschen, ...
Krippenbereich	Besuch bei den Krümelmonstern und 3-jährigen

Die Verantwortung für die einzelnen Intensivbereiche liegt bei Fachfrauen, die das Angebot und die Themen den Anforderungen entsprechend verändern, bzw. anpassen. Dabei soll intensive, kreative und soziale Auseinandersetzung mit dem Material und den anderen Kindern, sowie dem Erkennen und Erweitern persönlicher Grenzen ermöglicht werden.

Durch Exkursionen in die nähere und weitere Umwelt und das Umfeld wollen wir die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Kinder erweitern, z.B. durch Waldtage, Spaziergänge im Ort, durch Besuche bei örtlichen Behörden, Ausflüge, usw.

4.1.4 Ganzheitliche Bildung – Lernen in Projekten und Alltagssituationen (Bsp. Jahresthemen, Projekte)

Ganzheitliche Bildung und Lernen ist nicht neu in der Pädagogik. Dabei ist Lernen mit allen Sinnen gemeint. Heute gibt es wissenschaftlich fundierte Kenntnisse im Bereich der Hirn-, Intelligenz- und Lernforschung, dass Kopf, Herz und Hand eine Lerneinheit bilden sollen um effektive Ergebnisse zu erzielen. Wir bieten den Kindern in unserer KiTa Lernoasen an, in denen sich das einzelne Kind seinen Neigungen, Bedürfnissen und Interessen entsprechend verwirklichen kann. Denn das Kind ist ein geborener Lerner und vernetzt Kopf, Herz und Hand spielerisch und mit Freude.

Dabei ist es uns wichtig, dass sich das Kind ausprobieren kann, individuell, selbstbestimmt und nachhaltig. Dies gelingt in normalen Alltagssituationen, z.B. im Morgenkreis, wenn alle Kinder zählen und das heutige Datum bestimmen oder sich selbstbestimmt für eine Lernoase entscheiden. Auch ein bestimmtes Jahresthema kann Anregung sein mit allen Sinnen zu lernen, z.B. Sommerfest – Aufführung -> Tanzen, Singen, Basteln, Planen, Entwerfen, ...

Neben dem Situationsansatz hat die Projektarbeit eine große Bedeutung in unserer pädagogischen Arbeit.

Ganzheitliche Bildung

Im Rahmen von Projekten, die sich die Kinder selbst wählen, geht es um die Erarbeitung von Erkenntnissen zu einem bestimmten Thema, z.B. Feuerwehr, Zahnarzt, Dinosaurier.

Die weitaus meisten Lernerfahrungen werden im Verlauf eines Projektes gemacht. Im Prozess findet die Erweiterung kognitiver, emotionaler, motorischer und sozialen Kompetenzen statt. Das Ergebnis eines Projektes ist eher zweitrangig – oder wie wir sagen: „Der Prozess der Entwicklung zum Ergebnis hin ist wichtiger als das Ergebnis selbst“.

4.1.5 Angebotsvielfalt + Angebotsformen



Jahresplanung

Jahresplanung „Gerüst“ im Team

Innerhalb dieser Planung Freiräume für situationsorientierte Angebote

Planung + Dokumentation

- Planung im Gruppen-Team
- Ideensammlung
- Projekte ->Ideen der Kinder
- abgestimmt auf Bedürfnisse der Kinder
- abgestimmt auf Jahreskreis
- Wünsche der Kinder

Situationsorientiert

- Grobe Wochenplanung, die sich aber bei Bedarf der Gruppe auch ändert
- Aushänge/Fotos/Ausstellung
- Mappen der Kinder
- Wochenrückblick für Unterlagen + als Aushang für Eltern
- Beobachtungsbögen/Notizen
- Überarbeiten + Entwickeln der Konzeption
- Qualitätshandbuch

Angebotsvielfalt

Planung + Dokumentation der Bildungsarbeit in der Einrichtung

Angebotsformen (Morgenkreis, Tages-/Wochen- /Jahresplanung, Projekte, Workshops/Kurse)

4.1.6 Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder

Mit Hilfe der wahrnehmenden Beobachtung nehmen wir die Lernprozesse der Kinder wahr, dokumentieren diese und planen die nächsten pädagogischen Angebote entsprechend.

Wir wollen mit Hilfe der wahrnehmenden Beobachtung immer die Tätigkeiten und Interessen des Kindes im Blick haben.

Unser Ziel:

- wahrnehmend beobachten
- beschreiben
- reflektieren
- dokumentieren

Die wahrnehmende Beobachtung hilft uns auch eine Haltung zu entwickeln, in der wir bemüht sind die Kinder zu verstehen und ihnen dann Bedingungen geben die ihnen ermöglichen ihren Interessen nachzugehen.

Dokumentationsformen in unserer KiTa

- Wahrnehmende Beobachtung
- Entwicklungsbögen für Elterngespräche
- SISMIK/PERIK/SELDAK

4.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele

4.2.1 Wertorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder

▪ Wertorientierung und Religiosität

Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensbindende Grunderfahrungen zu machen. Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft und Festen können helfen Eigenes und Fremdes zu erschließen.

Bei uns in der KiTa gibt es verschiedene Kulturen und Konfessionen, trotzdem sind wir ein christlich geprägter Kindergarten deren Träger die Caritas ist. Wir setzen daher voraus, dass die Eltern mit unserem religiösen Angebot einverstanden sind und dies respektieren.

Wir sind eine katholische Einrichtung nach den Werten, die die Caritas vorgibt. (Caritas => Fürsorge, Nächstenliebe)

- Die Wertschätzung jedes einzelnen Kindes und seiner Familie prägt entscheidend unsere tägliche pädagogische Arbeit.
- Unsere Feste und religiösen Feiern orientieren sich am kirchlichen Jahreskreis und den Jahreszeiten, zum Beispiel Herbst – Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Blasius-Segen, Weihnachten, Aschermittwoch, Ostern, Pfingsten
- Freiwillige Teilnahme von Kindern mit verschiedenen/anderen Konfessionen an kirchlichen Festen aus dem Jahreskreis.
- Symbol unserer Religion => Kreuzzeichen
- Gemeinsam beten z.B. Vater unser, Dankgebet, ...
- Solidaritätsaktionen für Kinder/Menschen in Not, z.B. Simbach hilft Simbach => Hochwasserkatastrophe
- Biblische Geschichten hören
- Kirchenbesuche
- Mandalas malen
- Besuch des Ortspfarrers in der KiTa

▪ Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung, dass ein Kind lernt sich in eine Gemeinschaft zu integrieren! Begegnungen mit anderen Kindern oder Erwachsenen spielen dabei eine wichtige Rolle.

So lernen die Kinder bei uns Emotionalität:

... in der Krippe

- Langsame Eingewöhnung
- Trennung/Bindung
- durch emotionale Wärme
- durch Zuwendung und Einfühlsamkeit
- durch Verlässlichkeit der Bezugspersonen
- Kinder können bei uns die Welt erforschen (z.B. hantieren mit Wasser, Plätzchen backen, ...)
- Anatomie des Kindes (z.B. was und mit wem spiele ich)

... im Kindergarten

- wir führen mit den Kindern Gespräche über eigene Befindlichkeit
- wir bestärken und unterstützen dabei Konflikte selbst zu lösen
- Rollenspiele im Spiel-Raum: ob Kaufladen oder Christkindlmarkt. „So tun als ob Spiele“ spielen legen den Grundstein zur perspektiven Übernahme
- Selbsterklärung eigener Fehler
- Steigerung der Frustrationstoleranz
- Wir helfen Grenzen kennen zu lernen
- Die Kinder dürfen auch ihre eigene Meinung äußern (Kinderkonferenz, Morgenkreis)
- Projekte über soziale Themen. Wir „teilen“ Spielzeug.
- Über Gefühle reden und nachdenken (Bilderbücher, Märchen, Geschichten, Spiele)
- Gruppenzugehörigkeit und Freundschaften, Vorteil Öffnung: ich kann auch andere Kinder besuchen => es erweitert sich der Kreis an Kindern mit denen sie Freundschaften schließen können.

4.2.2 Sprach- und mediengewandte Kinder

Sprache und Literacy

Sprache ist eine Schlüsselqualifikation und somit eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg.

Wir bieten den Kindern folgende Bereiche:

- Bilderbuch- /Lesecke
 - Die Kinder lernen einen sorgfältigen Umgang mit den Büchern
 - Richtiges Einsortieren der verwendeten Bücher
- Kreisspiele / Singspiele / Liedeinführung
 - Die Kinder verbinden Sprache mit Bewegung
 - Garderobe: Foto vom Kind mit dazugehörigem Namen. Die Kinder verbinden die Buchstaben ihres Namens mit ihrem Bild.

- Kartenspiele, z.B. Uno, Memory, Erkennungsspiele
 - Die Kinder lernen und verbinden die verschiedenen Farben, Zahlen, Formen und Richtungen
 - Die Kinder verbinden Bild mit Sprache
 - Die Kinder beschreiben einen Gegenstand und ordnen ihn zu.
- Liedeinführung, musikalische Geschichten

Informations- und Kommunikationstechnik und Medien

- Die Kinder lernen sich mitzuteilen, wenn sie etwas nicht möchten – verbal und nonverbal (z.B. das Stopp-Zeichen mit der Hand)
- Die Kinder lernen, wo sie Informationen, die sie interessieren, herbekommen. Auch für bestimmte Interessensgebiete, z.B. Käfer in der Natur -> Wissenserweiterung.
- Die Kinder lernen Medien kennen: Dias und Fernsehen, Zeitungen, Telefon, Bildschirm-Sprechanlage, Handy, Internet -> als Informationsquelle.
- Die Kinder können sich über Portfolio Informationen über ihre Lernerfolge holen und selbst gestalten.
- Die Kinder lernen Höflichkeitsformen, z.B. Ausreden lassen im Morgenkreis
- Die Kinder erfahren Informationen zum Ablauf der Öffnung im Morgenkreis
- Kalender (Tag, Monat, Jahreszeit) als Morgenritual

4.2.3 Fragende und forschende Kinder

Mathematik

Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen bereits Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.

Die Kinder lernen in unserer KiTa:

- das Datum kennen (Morgenkreis)
- Mengen kennen (Gesellschaftsspiele, Kaufladenspiel)
- Mengen auf einen Blick erfassen (Halli Galli)
- Gefühl für die Zahlenfolge (Abzählreime, Abzählen)
- erkennen gleicher Formen (Colorama, Mini-Lück)
- zuordnen von Formen (Steckspiele)
- dreidimensionales Denken (Bausteine)
- Konstruieren (Bausteine)
- Zahlen kennen (Geburtstagsfeier)
- Monate zu bestimmen (Morgenkreis)

- Physikalische Gesetze kennen (Magnetismus, Schwerkraft, Hammer/Nagelspiel, Magnetspiel, Kugelbahn)
- Mengen kennen (Kuchen backen)
- logisches Denken (Legosteine)
- Umgang mit Experimenten (Wasser, Eis)
- Mengen zuordnen (Waage)
- Zahlenvermittlung im Wackelzahnclub

Naturwissenschaften und Technik

Frühe naturwissenschaftliche-technische Bildung trägt wesentlich dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und sich in unserer hochtechnisierten Welt besser zurecht zu finden. Gebiete die wir in unserer KiTa zu diesem Bereich anbieten:

- Wald, Werkstatt (Holz, usw.) und Experimentierecke
- Garten: Gemüse- und Blumenbeet, Wasserbaustelle, schiefe Ebene, Kran, Rollen (physikalische Zusammenhänge), Sand- /Kieskasten, Matschtage
- Baustelle zum Erarbeiten physikalischer Zusammenhänge (siehe Garten)
- Techniquecke: Technische Geräte auseinander bauen -> Teile sortieren, benennen, klassifizieren
- Wald: Naturerfahrungen – „greifen und begreifen“ -> gilt für alle Bereiche!
- Allgemein: Strukturmaterialien

Kinder sollen die Möglichkeit erfahren zu lernen:

1. Wo kann ich fragen wie etwas funktioniert oder wächst?
2. Wo kann ich nachschauen?
3. Welche Materialien brauche ich und woher bekomme ich sie?
4. Eigene Grenzen austesten, z.B. wie oft muss ich einen Versuch wiederholen – halte ich es aus, wenn etwas nicht klappt?
5. Kompetente Personen dazu holen (z.B. Förster, Gartenbauverein: Apfelsaft pressen).
6. Habe ich genügend Zeit und Ruhe für Experimente?
7. Gibt es Platz und Raum um Gebautes stehen zu lassen?
8. Darf ich neue Experimente und Naturerfahrungen präsentieren und zeigen?

Umweltbildung

Was machen wir:

- Wald: Busfahren zum Wald, Becherlupen (erforschen, entdecken)
- Kirchengang: Spaziergang durch den Ort
- Allgemeine Spaziergänge in der Natur
- Feuerwehr (Übung, Besichtigung)
- Saftpressen (Obst- und Gartenbauverein)
- Papiertrennung
- Tierparkausflug
- Schule (Austausch, Hospitation für Vorschulkinder)

Ziele:

- Bewusster Umgang/bewusstes Verhalten im Wald
- Natur schätzen lernen – verantwortungsbewusster Umgang
- Wahrnehmungsförderung (hören, sehen, fühlen)
- Wissensvermittlung zum Thema Natur (Baumarten, Pflanzen, Tiere)

Abwechselnde Aktionen:

- Verkehrserziehung
- Beet anlegen (zuschauen, mitwirken)
- Bauernhof-Besuch
- Selbstbewusstseins-Training für Vorschulkinder (Kid's Pro)

4.2.4 künstlerisch aktive Kinder

Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.

Ästhetik, Kinder und Kultur

Angebote für die Kinder:

- Kunstatelier und Bauwerkstatt: freies experimentieren und gezielte Angebote
- Kreativbereich in den Gruppen: Mal- und Basteltisch
- Erlernen kultureller Techniken (versch. Malen, Gestalten, Umgang mit Materialien, schneiden, kleben, hämmern, nageln, sägen, nähen, weben, ...) -> Feinmotorik gepaart mit kulturellen Techniken
- Farbenlehre durch experimentieren und erfahren
- Kinder lernen Ordnung und Struktur
- eigenen Geschmack und Gefühl für individuelle Schönheit entwickeln
- Gestaltungstechniken kennenlernen – viele verschiedene (auch mit Naturmaterialien)

Konzept der KiTa „Haus der kleinen Füße“

- Gefühle zum Ausdruck bringen durch Gestalten
- Morgenkreis mit Kalender
- Traditionsfeste, Jahreszeiten, Brauchtum
- Kinder lernen Musik und Volkslieder
- Sprache: Bücherbaustelle z.B. Bilderbücher
- Tanz, Bewegung, Körpergefühl
- Trotz Sonderangebote des Kunststellers in jeder Gruppe Maltisch mit Material, das ständig zur Verfügung steht
- Mandalas malen
- Kultur: Zahlenvermittlung, Namen schreiben und erkennen im Wackelzahnclub

Musik

Wir wollen Musik täglich und vielseitig erlebbar machen und die natürliche Freude der Kinder an Musik aufgreifen. Wir bieten den Kindern ein

- Musikatelier
Die Kinder können dort:
 - Musikinstrumente gestalten und basteln
 - Musikalische Entspannungsreisen machen
 - Musikgeschichten erleben (z.B. Märchen mit Instrumenten)
 - Malen nach Musik (Mandalas)
 - Musik, Bewegung, Spiel (Spiellieder, Bändertanz)
 - Windspiel
 - Rhythmus erleben
 - Den Körper spüren und beherrschen
 - Freude an Musik wecken -> wichtig ist die Freiwilligkeit!
 - Geräusche, Töne, Klänge lauschen – Kinder „handeln“ von Geburt an musikalisch
 - Klangeigenschaften von unterschiedlichen Materialien lauschen
 - Musik trainiert aktives zuhören -> lernen, verstehen (Schule!)
 - Einsatz von Orff-Instrumenten
 - Liedrhythmus sprechen
 - Musikkultur anderer Länder kennen lernen
 - Orchester (was ist das?)
 - Liedanalyse:
 - Klänge: hell, dunkel
 - Dynamik: laut, leise
 - Atmosphäre: fröhlich, traurig
- Außer dem Musikatelier erfahren die Kinder bei uns Musik ...
 - im Turnraum: Singspiele mit Bewegung
 - im Morgenkreis: Lieder
 - bei Festen und Feiern: z.B. Gottesdienste

Ziele:

- Wahrnehmungsförderung (Hören, Tastsinn)
- Regeln einhalten können
- Verschiedene Töne, verschiedene Lautstärken, hohe und tiefe Töne kennenlernen
- Erspüren von Musik (traurige Musik, fetzig, modern, ...)
- Instrumentenumgang erlernen
- Instrumente benennen können

4.2.5 Starke Kinder

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Was uns dabei wichtig ist ...

- Freude / Spaß am Tun, denn das motiviert zum Weitermachen
- alles immer dem Alter entsprechend
- dass die Kinder eine gewisse Ausdauer dabei zeigen
- Blickpunkt Gesundheitsvorbeugung
- Grobmotorik fördern
- Ideen der Kinder einbauen
- Wissen vermitteln

Was die Kinder dabei lernen ...

- Teamarbeit / Partnerschaft
- Grenzen erkennen -> gut für sich sorgen
- Freude!
- Grundwissen (kleines) von Musik/Rhythmik
- Gleichgewicht
- Koordination
- Kraft / Ausdauer
- Regeln einhalten
- Umziehen
- Eigenständigkeit

Beispiele der Angebote in unserer KiTa:

- Raumöffnung: Turnraum, Musikzimmer, Träumeland
- Bewegungsspiele im Morgenkreis
- Schlittenfahren im Winter
- Fußballspiel im Garten und in der Turnhalle
- Tanzgruppe für Feste
- Gartenöffnung bei jedem Wetter
- gezielte Turnstunden
- Bewegungsbaustelle in Turnhalle
- Tänze bzw. Spiele bei Festen, z.B. Laternentanz bei St. Martin

Gesundheit

Was uns dabei wichtig ist ...

- dass sich die Kinder viel im Garten und an der frischen Luft aufhalten, die Eltern tragen dafür Sorge, dass die Kinder immer entsprechende Kleidung dabeihaben (Matschhose, im Winter Schneeanzug, Gummistiefel, usw.) Die Kinder dürfen sich dabei auch entsprechend schmutzig machen.
- richtiger Umgang mit Lebensmittel
- Obst und Gemüse unterscheiden und beim Namen nennen können
- Was ist für die Gesundheit meines Körpers wichtig, eigenen Körper kennenlernen
- Gesunde Ernährung
- Was man aus Lebensmittel kochen/zubereiten kann, z.B. Apfelmus aus Äpfel
- Hygieneregeln vor dem Zubereiten beachten (Händewaschen, ...)
- Freude am Ergebnis (z.B. Kuchen)
- Miteinander essen und feiern (z.B. Geburtstage)
- Wissen allgemein zu diesem Thema vermitteln

Was die Kinder dabei lernen ...

- richtiger Umgang mit Lebensmittel und Küchenmaterial z.B. Messer
- Sinnesschulung
- Wiederholung
- Teamarbeit beim zubereiten
- Regeln beachten
- wie lecker es sein kann ... z.B. Gemüsesuppe

Beispiele der Angebote in unserer KiTa ...

- Träumeland (Psychohygiene)
- Brotzeitstüberl (Kinder aus allen Gruppen treffen sich zur Brotzeit)
- Koch-Angebote z.B. Gemüsesuppe, Kuchen
- Wir achten auf gesunde Pause
- Information z.B. wieviel Zucker ist in Ketchup
- Bewegungserziehung
- Entspannungstechniken lernen (im Träumeland)
- Stille erfahren (im Träumeland)

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Unser Angebot für Eltern

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – unser Angebot für Eltern

- **Begleitung von Übergängen**

Grundsätzlich suchen wir in allen Belangen den Dialog mit den Eltern. Dies beginnt schon beim Eintritt des Kindes in eine unserer Gruppen. Die individuellen Unterschiede bei der Bewältigung und Begleitung des Kindes erfordern gezieltes Abfragen und Absprechen im Aufnahme-gespräch mit den Eltern.

Der Intensive Dialog ist Türöffner und Wegbegleiter für gelingende Zusammenarbeit.

Er ermöglicht eine gezielte, gut vorbereitete Übergangsbegleitung des Kindes.

Bei Übergängen geben wir den Eltern verschiedene „Hilfestellungen“:

- Anwesenheit der Eltern während der ersten Tage
- Beziehungsaufbau zur Fachkraft als neue Bezugsperson

- **Information und Austausch**

Eltern sind eingeladen, die von uns angebotenen Entwicklungsgespräche wahrzunehmen. Wir führen über jedes Kind Beobachtungsbögen, mit deren Hilfe wir die Entwicklung des Kindes noch besser verfolgen können.

Eltern können jederzeit einen Termin mit uns vereinbaren und sich bei Problemen und Anliegen an die pädagogischen Mitarbeiter wenden.

- **Elternberatung und die Vermittlung von Fachdiensten**

Wir unterstützen Eltern bei der Vermittlung von Fachdiensten und Beratungsstellen.

Ansprechpartner können sein:

- Frühförderung
- Logopädie
- Erziehungs-, Familien-, Lebens-, Schuldner- oder Eheberatungsstellen

So vermitteln wir „Hilfsangebote für Eltern“:

- Hinweis bei Aufnahmegespräch
- Aushang am schwarzen Brett in der KiTa
- Auslegen von Broschüren und Infomaterial im Eingangsbereich der KiTa
- Hinweis auf Angebote an Elternabenden und in Elternbriefen
- Hinweise auf Beratungsstellen nach einem Elterngespräch
- Telefongespräche als gegenseitige Information und zum Austausch (keine Problemgespräche am Telefon!)

- **Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung Elternbeirat**

Der Elternbeirat fördert und unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Eltern. Die Elternbeiratssitzungen dienen dazu, sich gegenseitig über die Belange der KiTa und der Eltern auszutauschen und gemeinsam „zum Wohle der Kinder“ zusammenzuarbeiten. Der Elternbeirat hilft bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen (z. B. Sommerfest)

Zusätzliche finanzielle (und auch tatkräftige) Unterstützung erhält unser Kindergarten durch den Kindergartenförderverein. Er besteht aus Eltern von Kindern der Einrichtung, Eltern von ehemaligen Kindern der Einrichtung und Gönnern. Der Verein wurde gegründet, um den Kindern mehr zusätzliche, kostenlose Angebote anzubieten und dem Kindergarten mehr finanziellen Spielraum zu geben.

So werden zum Beispiel sämtliche Busfahrten aller Gruppen zum Wald gesponsert. Dies sind in einem KiTa-Jahr ca. 1000 Euro! Auch Ausflüge und das KidsPro Training der Wackelzähne werden finanziell unterstützt oder sogar komplett übernommen.

- **Mitarbeit in der Einrichtung**

Eltern als Kooperationspartner ...

- um den Kindern Übergänge zu erleichtern
- damit das Fachpersonal besser auf das einzelne Kind eingehen kann
- dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen und gerne zu uns kommen
- zur Mithilfe / Unterstützung bei besonderen Projekten
- für einen rührigen Elternbeirat / Förderverein

- **Stärkung der Elternkompetenz: Bildungsangebote und Elterntreffpunkte in unserer Einrichtung:**

- Herbstmarkt (Marktplatz Simbach => Kuchenstand)
- Martinsfest
- Weihnachtsmarkt (Marktplatz)
- Maimarkt (Marktplatz Simbach => Kuchenstand)
- Sommerfest
- Elternabende

... dies sind feste Angebote, die in unserer Einrichtung schon Tradition geworden sind.

Das Angebot soll jedoch nicht jedes Jahr genau das gleiche sein.

Manchmal ergibt sich aus aktuellem Anlass auch einmal eine Änderung, die Abwechslung und neue Erfahrungen mit sich bringt.

6. Ausblick, Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung: geplante Veränderungen

Integration des Bildungsauftrages in die Erweiterung der Kita.